

Lösung der sozialen Frage Interview mit Pastor Johann Hinrich Wichern

Interviewer:

Sehr geehrter Johann Hinrich Wichern, Sie, als wichtiger Repräsentant der evangelischen Kirche auf dem Gebiet der sozialen Frage, können uns doch sicherlich über die Ursachen der herrschenden, derzeitigen Problemzuständen aufklären.

Johann Hinrich Wichern:

Mit der sozialen Frage verhält es sich so, wie ein mit einem Glas Wasser. Nur Jesus kann es in Wein verwandeln. Sodass die Lösung der sozialen Frage eindeutig in den Händen des Christentums liegt. Die Ursachen dieser Missstände liegen zweifelsohne in der Ungerechtigkeit und der schlechten Verteilung des Besitzes, also der großen Kluft zwischen Reich und Arm.

Interviewer:

Wie darf ich das verstehen? War die alte feudale Ordnung also besser?

Johann Hinrich Wichern:

Definitiv! Aufklärung und Industrialisierung sind die Urheber des Übels, allerdings kann man die Situation nicht mehr durch eine Rückkehr zur alten Ordnung verbessern.

Interviewer:

Wie stellen Sie sich die Lösung vor?

Johann Hinrich Wichern:

An vorderster Front steht natürlich die Abmilderung des sozialen Elends. Dies kann durch Armenfürsorge, Spenden und Wohneinrichtungen, wie z.B. Weisenhäuser, geschehen. Wichtig ist auch die Förderung des Zusammenhaltes aller Proletarier und ihre Gewinnung für die heilige christliche Kirche und den christlichen Glauben. Auch muss die Kirche als Vermittler zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer fungieren, um die Ungerechtigkeit einzudämmen.

Interviewer:

Stimmt es, dass Sie ihre christlichen Arbeitervereinigungen nicht unterstützen?

Johann Hinrich Wichern:

Dies ist eine infame Verleumdung von Seiten des Kommunismus.

Interviewer:

Gut, dann wurde ich nicht in den Grundfesten meines Glaubens erschüttert (es folgt ein Segnungsritual).